



Pop Jessie J in Kreuzberg

21:00 In Großbritannien wird Jessie J bereits als R'n'B-Talent gehandelt, das Rihanna oder Beyoncé Konkurrenz machen kann. An Selbstbewusstsein fehlt es der 23-Jährigen nicht, sie hat das Temperament einer Pink und die Stimme einer Großen. Eine Entdeckung.

- **Lido** Cuvyrstr. 7, Kreuzberg, ☎ 780 99 810, Karten 15 Euro

Bühne Zappa-Show in Friedrichshain

20:00 Der US-Musiker Frank Zappa komponierte 1992 „The Yellow Shark“, ein Stück, in dem Konzertmusik und Zappa-Rock aufeinander treffen. Er führte es damals mit Tänzern auf. Das macht heute auch das Saarländische Staatsorchester. Da trifft die Klassik auf asiatische Kampfkunst, vertreten durch Profis. Eine provozierende, überraschende Musik-Mischung.

- **Radialsystem** Holzmarktstr. 33, Friedrichshain, ☎ 288 788 588, 22/14 Euro

Kunst Die Arbeiten von Daniel Hourde

11:00 Die Werkstattgalerie und die Galleria Nove zeigen den renommierten französischen Maler und Bildhauer Daniel Hourde, der in seinen Bronzen unübersehbar an Rodin anknüpft. Doppelt gut.

- **Galleria Nove** Anna-Louisa-Karsch-Str. 9, Mitte, ☎ 247 81 63 68
- **Werkstattgalerie** Eisenacher Str. 6, Schöneberg, ☎ 21 00 21 58, geöffnet ab 12 Uhr

Lesung Susanne Schädlich liest Erinnerungen



20:00 Susanne Schädlich verließ mit zwölf Jahren die DDR, lebte in der Bundesrepublik und den USA. Auf der Suche nach Heimat

- **Literaturhaus** Fasanenstr. 23, Charlottenburg, ☎ 887 28 60, Karten 5/3 Euro

Ausstellung Szenografen in Potsdam

00:00 An der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf werden nicht nur Regisseure, Cutter und Techniker ausgebildet, dort lernen auch Szenografen ihren Beruf. Sie sind für die dramaturgische Ausstattung der Räume von Spiel- und Fernsehfilmen, die Gestaltung von Messen, Events und Shows verantwortlich. Absolventen der Hochschule zeigen bis 31. März ihre Arbeiten. Anregungen für den Nachwuchs.

- **Hochschule für Film und Fernsehen** Marlene-Dietrich-Allee 11, Potsdam-Babelsberg, tgl. 24 Std. geöffnet

Täglich gewinnen

Judy Winter als Marlene



Sie trägt Schwannmantel und Paillettenkleid und singt, als sei sie Marlene Dietrich. Ab dem 17. März schlüpft Judy Winter im Renaissance-Theater wieder in die Rolle der Diva. Für den Abend sind 3x2 Karten zu gewinnen.

- **Anrufen und gewinnen** heute bis 24 Uhr, ☎ 01378 40 34 58, Stichwort Marlene (computel, 50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, höhere Gebühren aus dem Mobilfunknetz). Die Gewinner werden benachrichtigt.

BERLINER PERLEN

Zerbrechliche Schönheiten

Jan Hinrichs ist Purist. Ein Glas in seinem Charlottenburger Geschäft muss klassisch wirken, schnörkellos sein und darf nicht zu viel kosten – falls es mal kaputt geht

■ VON KIRSTEN SCHIEKIERA

Den Umzug in die ersten eigenen vier Wände begleiten meist Senfgläser und ein paar übriggebliebene Becher, die zuvor den elterlichen Küchenschrank verstopften. Fürs Erste reicht das, doch irgendwann, meist nach ein paar Jahren Alleinlebens, beginnt das wild zusammengewürfelte Gläserensemble den gerade erwachten ästhetischen Sinn zu stören. Plötzlich werden Wasserbecher und Weingläser gekauft. Sechs oder zwölf Stück, je nachdem wie viel Platz im Schrank vorhanden ist. Und so markiert der Kauf der ersten eigenen Gläser einen von vielen Schritten ins Erwachsenenleben.

Jan Hinrichs, der seit 27 Jahren den Laden „Glasklar“ in Charlottenburg betreibt, hat vermutlich schon tausende von Studentenhaushalte mit seinen Gläsern bestückt. Denn das Geschäft liegt strategisch überaus günstig in der Nähe des Ernst-Reuter-Platzes und damit in Laufweite der Technischen Universität und der Universität der Künste. Jan Hinrichs führt 150 Sorten Weingläser, 150 verschiedene Bechergläser, 150 Vasen und 150 andere Glasartikel wie Teller, Messbecher oder Teekannen.

Schlicht muss ein Artikel sein, der Einlass in sein Sortiment finden will, funktional und von klassischem Design. „Ein Glas ist ein Gebrauchsgegenstand. Es darf deshalb nicht so teuer sein, dass es einen fürchterlich schmerzt, wenn es kaputt geht“, findet Jan Hinrichs. Und deshalb kostet das teuerste Rotweinglas bei ihm 8,50 Euro, während man kleine Gefäße in Schnapsglasgröße bereits für 50 Cent erwerben kann. Die Spezialität von „Glasklar“ ist das so genannte „Wirteglas“, das für den Getränkeauschank der Gastronomie entwickelt wurde und sich im täglichen Gebrauch als robust erwiesen hat. Bleikristall oder zarte, mundgeblasene Cognac-Schwenker sucht man in dem Laden vergeblich.

Martinis für die Vernissage

Das helle und klare Geschäft ist zu jeder Zeit gut besucht. Eine Frau betritt den Laden und kauft nach kurzer Suche 40 Gläser à 80 Cent, mit denen sie bei einer bevorstehenden Vernissage Martinis servieren will. Ein Requisiteur erstet sechs Glasvasen „zum Zerwerfen“, die während einer Filmszene ein jähes Ende finden sollen. Eine andere Kundin braucht ein großes Weckglas, in dem sie einen Geburtstagskuchen backen will. Die nächste hat einen Blumenstrauß mitgebracht und sucht dafür die passende Vase. „Jetzt ist die Tulpenvasensaison“ erklärt der Ladenbesitzer routiniert. „In ein paar Wochen, kurz vor Ostern, sind dann verstärkt die Bodenvasen gefragt.“

Die Geschichte von „Glasklar“ begann mit einem Mangel. Jan Hinrichs gefielen die Gläser, die zu Beginn der Achtziger Jahre im Berliner Einzelhandel erhältlich waren, überhaupt nicht. Zu viele Schnörkel, bunte Drucke oder schöne Eichstriche verunzierten seiner Meinung nach jedes einzelne Glas. Als freiberuflicher Grafikdesigner hatte er die Möglichkeit, im



Sieht gut aus, liegt schön in der Hand: Eines der rund 150 Weingläser aus denen im Geschäft von Jan Hinrichs zu wählen ist



Oft unterscheiden sich die angebotenen „Glasklar“-Waren nur in Nuancen



Der Chef legt in seinem Programm Wert auf farblose, durchsichtige Designs

Großhandel einzukaufen und wurde dort auch prompt fündig. Er kaufte Wein- und Wassergläser, deren Gestaltung bei seinen künstlerisch geprägten Freunden gut ankam. Schon damals suchte er den Ausstieg aus seinem Beruf, den ihm „die Angst vor dem weißen Blatt Papier“ und die Abhängigkeit von den Auftraggebern verleidet hatten. Und so begann er, sich nach geeigneten Räumen umzuschauen.

Einen Eindruck vom Warenangebot bekam er bei der Kosmütermesse Frank-

furt/Main. „Eine fürchterliche Veranstaltung: Acht riesige Hallen voller Kitsch und seltsamem Kunsthandwerk“, erinnert sich Hinrichs. Doch zwischen all den bunten Ständen fand er auch italienische und französische Anbieter, die schlichte und rustikale Gläser ganz nach seinem Geschmack im Angebot hatten.

Im Jahr 1984 eröffnete er seinen ersten Laden in der Goethestraße. Den Boden des winzigen Geschäfts, das gerade einmal 2,60 Meter breit war, bedeckte er mit

Quarzsand. „Da der Laden ziemlich versteckt lag, wollte ich damit auf mich aufmerksam machen. Und außerdem passte das Material gut, da aus Quarzsand Glas gefertigt wird“, erklärt Jan Hinrichs. Fünf Jahre später zog er in einen deutlich größeren Laden in der Knesebeckstraße. Da hatte er schon reichlich Stammkunden und brauchte die Holzdielen nicht mehr zuzuschütten.

Eine Art Erziehungsauftrag

Den Ausstieg aus seinem Beruf als Grafiker hat Jan Hinrichs nie bereut. „So ein Laden ist doch weit mehr als nur eine Verkaufsstelle. Meine Arbeit sehe ich auch als eine Art Erziehungsauftrag“, erklärt er. „Ich habe so viele ähnliche Gläser im Angebot, dass die Menschen gezwungen sind, ganz genau hinzuschauen und sich zu fragen, was ihnen wirklich gefällt und was zu ihnen passt.“ Auch Jan Hinrichs hat kontinuierlich sein Programm verändert. Früher gab es bei ihm blaue und grüne Salatschalen, von denen er nach eigenen Angaben mehrere tausend Stück verkauft hat. „In den Laden aber durften die nie! Sie standen immer draußen auf einem Ständer.“

Den metallenen Ständer für Salatschüsseln gibt es noch. Doch die Schalen sind heute transparent und farblos wie der Rest des Sortiments. „Ich habe keinen einzigen farbigen Artikel mehr“, sagt er. „Wenn man ein Geschäft so lange betreibt wie ich, dann gibt es zwei Entwicklungsmöglichkeiten: Entweder man verwässert oder man wird konsequenter. Ich bin konsequenter geworden.“

- **Glasklar** Knesebeckstraße 13/14, Charlottenburg, ☎ 313 10 37, Mo.-Fr. 11-18.30 Uhr, Sbd. 11-16 Uhr

Für jeden Anlass das richtige Glas Passende Formen für das passende Getränk



UNTER 20 EURO

Rustikale Wirtschaft mit großen Portionen und einer Hexe

PANKOW – Es liegt zwar nicht in einer ländlichen Gegend. Dennoch versprüht es beim Betreten jenen typischen Charme. Das gesamte Innenleben scheint aus Holz zu bestehen. Ein kleines Labyrinth aus gemütlichen Sitzecken mit viel Intimsphäre. Sogar ein Hexenhaus gibt es. Allerlei Utensilien und bäuerliche Zitate schmücken das einfache Inventar. Das Landhaus Pankow liegt an der stark frequentierten Mühlenstraße und ist nur schwer zu übersehen. Von außen gut beleuchtet, nennt es sich auch „Erlebnis-Restaurant“ und ist – neben verschiedenen Themen-Events wie Racletteessen, Tanz-Kaffee oder Kochen wie die Profis – ein beliebter Treffpunkt für Single-Parties. Das Landhaus feiert in diesem Jahr ein Jubiläum. Seit fünf Jahren gibt es das urige Restaurant.

Die Karte ist übersichtlich, von Königsberger Kloppen mit Kartoffeln bis Schnitzel und Rösti bietet die Küche ordentliche, bodenständige Gerichte, aber auch Außergewöhnliches wie Orangen-Möhrensuppe mit Mandel-Sahne-Haube (4,50 Euro), Hähnchenbrustfilet unter einer Paprika-Kräuterkruste auf Wirsing (11,50 Euro) sowie gebackenes Eis auf Waldfruchtspiel. Die Wahl fiel auf geschmetzelte Hähnchenbrust mit Marktgemüse und hausgemachte Spätzle (9,20 Euro). Der Magen ist leer, der Appetit groß, die Portionen riesig. Das Gemüse ist eine Auswahl aus frischen Möhren, Blumenkohl und Brokkoli. Die nette Bedienung empfiehlt dazu ein Glas pfälzischen Grauburgunder, halbtrocken (3,20 Euro). Der ist zwar etwas zu lieblich, aber das herzhaft und schmackhafte Essen gleicht den Geschmack wieder aus. Unter den Augen der Haushexe ha-



ben im Landhaus Pankow etwa 100 Menschen Platz. An Werktagen gibt es zur Mittagszeit den schnellen Mittagstisch auch außer Haus. Am Wochenende lockt ein opulentes Brunch-Buffet. Dafür sollte allerdings rechtzeitig reserviert werden. *jam*

- **Landhaus Pankow** Mühlenstr. 30, Pankow, ☎ 48 33 19 33, tgl. 12 Uhr

Bewertung	
Geschmack	○○○
Ambiente	○○○
Service	○○○○
Preis/Leistung	○○○
Gesamt	○○○
Höchstwertung: ○○○○○	

KLEINE ENTDECKUNGEN

Auf der Vergangenheit herumkauen

Sauber sieht er aus, dieser Kaugummi-automat. Das ist nicht unbedingt üblich. Rot-weiß, schön poliert, kein Graffiti. Er ist bis zum Rand gefüllt – kein Wunder, bei der Lage: auf der Köthener Brücke am Landwehrkanal in Kreuzberg. Was hat ein Kaugummi-automat an einer Stelle zu suchen, an der so wenige Kinder vorbeikommen wie am Alexanderplatz um Mitternacht? Der kleine, eckige Kasten steht neben einem riesigen Kondom-automaten. Er wirkt verloren – wie die Stimme des Anruferbeantworters, die der einzige Kontakt zur Aufstellfirma bleibt – ein Rückruf erfolgte nie. Man hatte sich an die Sichtfenster-Kästen gewöhnt. Seit amerikanischen Firmen sie im Nachkriegsdeutschland an Hauswände brachten, sind Kaugummi-automaten aus dem Straßenbild nicht wegzudenken. Als in Supermärkten noch keine meterlangen Regale mit Süßigkeiten

lockten, da waren sie der Hit. Einen Groschen einwerfen und drehen. Mit Glück kullerte der rot funkelnde Ring oder das Taschenmesserchen heraus. Mit Geschmack hat das so wenig zu tun wie der kugelförmige Kaugummi. Mit dem Euro kam dann der Automatenchwund, die Umrüstung war vielen zu teuer. Aber der Apparat am Landwehrkanal hält die Stellung. Ein Besuch dort beflügelt die Erinnerung. *si*



Der altmodische Kaugummi-automat am Landwehrkanal: eine Seltenheit

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Medizinische Notdienste		Gas – Wasser – Strom	
Apotheken-Notdienst	0800/00 22 833	Vattenfall	01802/11 25 25
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	31 00 31	Gasag	78 72 72
Augenärztlicher Notdienst	56 84 00	oder	01801/42 72 42
Feuerwehr/Notarzt	112	Wasserbetriebe	0800/292 75 87
Giftnotruf	192 40	Taxi-Ruf	
Jugend-Notdienst	349 99 34	City-Funk	21 02 02
Kinderärztlicher Notdienst	31 00 31	Funk-Taxi Berlin	26 10 26
Polizei/Notruf	110	Taxi-Funk Berlin	44 33 22
Berliner Krisendienst	390 63 10, 20-90	Würfel-Funk	21 01 01
Telefonseelsorge kirchl.	0800/111 01 11	Geldkarten-Verlust	
Telefonseelsorge kirchl.	0800/111 02 22	Zentrale Sperrung alle Karten	11 61 16
Tierärztlicher Notdienst	832 290 00 58	American Express	069/9797 10 00
Zahnärztlicher Notdienst	8900 43 33	EC-Card	01805/02 10 21
Apotheken-Notdienst-Suche	0800/002 28 33	Mastercard/Visa	069/7933 19 10

Mit Stil und Geschmack: Geschirr und Glas in Berlin – eine Auswahl

- **4living Design** Goltzstr. 48, Schöneberg, ☎ 216 86 79, Mo.-Fr. 12-19 Uhr, Sbd. 11-16 Uhr
- **Wein & Glas Compagnie** Prinzregentenstr. 2, Wilmerdorf, ☎ 235 15 20, Mo.-Fr. 10-18.30 Uhr, Sbd. 9-16 Uhr
- **WMF** Breite Str. 24, Spandau, ☎ 333 37 61, Mo.-Fr. 9.30-18.30, Sbd. 9.30-16 Uhr
- **KaDeWe** Tauentzienstr. 21-24, Schöneberg, ☎ 21 21 0, Mo.-Do. 10-20 Uhr, Fr. 10-21 Uhr, Sbd. 9.30-21 Uhr
- **Galeria Kaufhof** Alexanderplatz 9, Mitte, ☎ 24 74 30, Mo.-Mi.
- **Galerias Lafayette** Friedrichstr. 76-78, Mitte, ☎ 20 94 80, Mo.-Sbd. 10-20 Uhr
- **Depot** stadtwweit Filialen, z.B. Hermannplatz 5, Neukölln, ☎ 695 526 87, Mo.-Sbd. 10-20 Uhr
- **TischKultur** Limastraße, 2, Zehlendorf, ☎ 367 523 33, Mo.-Fr.
- **Lilo Berlin** Steifensandstr. 9, Charlottenburg, ☎ 700 825 25, Di.-Fr. 11-18 Uhr, Sbd. 11-17 Uhr
- **Cucinotto** Bergmannstraße 111, Kreuzberg, ☎ 616 512 81, Di., Mi., Do. 14-19 Uhr, Fr. 11-19 Uhr, Sbd. 10-18 Uhr *zie*
- **Königliche Porzellan-Manufaktur** Wegelystraße 1, Tiergarten 3900 90, Mo.-Sbd. 10-18 Uhr
- **Stilkeller am Kollwitzplatz** Knaackstraße 47, Prenzlauer Berg, ☎ 346 650 57, Mo.-Fr. 11-19 Uhr, Sbd. 10-16 Uhr